Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 4

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagungen

Textiltechnische Frühjahrstagung 1961 in Bayreuth. — Die diesjährige Frühjahrstagung der VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT) findet am 21. und 22. April in Bayreuth statt. Die Tagung wird am Freitag, den 21. April, 8.20 Uhr, in den Stadthallen-Lichtspielen, Ludwig-Straße, durch den Vorsitzenden der VDI-Fachgruppe Textiltechnik (ADT), Direktor E. Menhofer, Augsburg, eröffnet. Es folgen nach weiteren Begrüßungsansprachen drei Vorträge — «Wirtschaft als Dienerin der Menschlichkeit» von Prof. Dr. phil. Dr. rer. pol. h. c. A. Rüstow, Heidelberg, «Ausbildung und Einsatz von Textilingenieuren» von Direktor Prof. Dr.-Ing. E. Schenkel VDI, Reutlingen, und «Die deutsche Textilindustrie im EWG- und EFTA-Raum aus dem Blickfeld des Textilingenieurs» von Senator Dr.-Ing. K. Dieterich, Hof/Saale.

Am Nachmittag findet um 15 Uhr im Balkonsaal der Stadthalle ein Kolloquium statt. Prof. Dr.-Ing. H. Köb VDI, Augsburg, wird über «Spinnereiprobleme und textile Wissenschaft», und Dr. rer. nat. W. Masing, Erbach/Odenwald, über «Die Qualitätskontrolle als Werkzeug der Geschäftsleitung» referieren. Am gleichen Nachmittag ist Gelegenheit gegeben, zahlreiche Textilbetriebe in Bayreuth und in der weiteren Umgebung sowie die Staatl. Textilfach- und -Ingenieurschule, Münchberg/Ofr., zu besichtigen.

Am Samstagvormittag, den 22. April, finden vier zeitlich gleichlaufende Gruppensitzungen mit je zwei Vorträgen und Diskussionen statt. Die Themen sind: Gruppe I: Baumwollspinnerei; Gruppe II: Bauschgarne aus synthetischen Seiden sowie die Herstellung und Verarbeitung von Polyester-Mischgarnen und -Geweben; Gruppe III: Probleme des Wassers und des Webmaschinenbaues in der näheren Zukunft; Gruppe IV: Betriebswirtschaftliche Fragen in der Bekleidungsindustrie und in Wirkerei- und Strickerei-Betrieben. Direktor Dr. S. Rémy, Arbon, spricht über «Was kann und darf die Textilindustrie im Webmaschinenbau von der Maschinenindustrie in Zukunft erwarten.»

Nähere Angaben über den Zeitplan sind zu erhalten: bis zum 18. April beim Verein Deutscher Ingenieure, Abteilung Organisation, Düsseldorf, Prinz-Georg-Str. 77/79, ab 20. April, 14 Uhr, in der Tagungsgeschäftsstelle Bayreuth, im Vorraum des Balkonsaales der Stadthalle, Bayreuth, Ludwigstraße 31, Ruf 5700.

Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten. — Rund 300 Mitglieder und eine größere Anzahl geladener Gäste besuchten anfangs Februar die Hauptversammlung im Zürcher Kongreßhaus. Aktuelle wissenschaftliche Vorträge bildeten den Rahmen der Tagung.

Ueber «Das Färben der Polyesterfaser unter besonderer Berücksichtigung des Egalisierungsproblems» sprach Dipl.-Chem. Urs Lerch und Dipl.-Chem. M. Peter über das Thema «Der heutige Stand der Applikation der Cibacronfarbstoffe in der Färberei». Dipl.-Chem. R. Bugmann referierte über das «Procion-Kunstharz-Verfahren». — Die verschiedenen Diskussionen, die sich an die einzelnen Vorträge anschlossen, bewiesen das große Interesse an diesen Problemen. Eine sehr instruktive Ausstellung über Cibacronfarbstoffe und über Erfahrungen ergänzte den Vortragsreigen in vorbildlicher Art.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen folgte die Generalversammlung. Die sehr speditiv von Präsident A. Grether geleitete Versammlung bewies die Arbeitsfreude der ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder. Die einzelnen Berichte beleuchteten den neuerlichen Aufschwung der Schweizerischen Vereinigung von Färbereifachleuten — eine Vereinigung, die in vorbildlicher Art für ihre Berufsinteressen einsteht. A. N.

Marktberichte

Rohbaumwolle

Von P. H. Müller, Zürich

In unserem letzten Bericht haben wir noch kurz auf die amerikanischen Baumwoll-Exportmaßnahmen der neuen Regierung Kennedy hingewiesen. Der Mindestbeleihungssatz der Ernte 1961/62 für middling 1" mit 33.04 Cents je lb übertraf alle Erwartungen um rund 0.50 bis 0.60 Cents je lb. Der definitive Beleihungssatz wird Mitte Juli, basierend auf dem Juli-Paritätspreis, festgelegt.

Die amerikanischen Ablader errechnen nunmehr ihre Preise für Orleans/Texas-Baumwolle wie folgt:

Alte Ernte:	Cents	Neue Ernte:	Cents
middling 1" in Memphis im März 1961	30.66	middling 1"	32.69
Haltespesen bis August	1.25	bis Dampfer	0.75
			33.44
Lieferung in New Orleans	1.65	abzüglich Subsidy	8.50
	33.56	netto Kassa	24.94
abzüglich Subsidy	8.50		
netto Kassa August Lieferung	25.06		

Bekanntlich drückt die neue Ernte auf die Preise, je näher wir an diese herankommen. Momentan haben wir Preiserhöhungen für amerikanische Baumwolle zu verzeichnen, in alter Ernte, weil diese fast ausverkauft ist, und in neuer Ernte wegen des neuen Stützungspreises. Der Präsidentenwechsel mit der Aufstellung eines neuen Programmes brachte nicht nur eine gewisse Unsicherheit, sondern auch eine Unstabilität und Nervosität, die man zuerst ausklingen lassen muß, bevor man sich ein objektives Bild machen kann.

Der Februar-Paritätspreis mit 38.96 Cents je lb steht etwas höher als derjenige des Januars mit 38.83 Cents. Die Preise, welche die amerikanischen Farmer in letzter Zeit vom Handel bezahlt erhielten, repräsentieren ungefähr 70 % des Paritätspreises.

Die Nachfrage war sowohl seitens der amerikanischen Inland-Textilindustrie als auch des Auslandes gut. Am kalifornischen Markt traten vor allem England, Frankreich, Deutschland und die Schweiz sowie Japan als Käufer auf, und zwar für prompte als auch für entfernte Verschiffungen. Die Farmer offerierten frei, während die Verschiffer oft mit den gebotenen Preisen nicht durchkamen.

In der ersten Hälfte des Monats war *Sao-Paulo-Baumwolle* aus preislichen Gründen gesucht. Die Sao-Paulo-Baumwolle hat diese Saison viel Niederschläge gehabt; der Stapel wird als gut und kräftig geschildert; Farbe und Charakter dieser Ernte werden gerühmt. Da Sao

Paulo ein enger Markt ist, zogen die Preise in der zweiten Hälfte des Monats an; diese stehen 8 % bis 11 % höher als zur Zeit unseres letzten Berichtes.

Die Nachfrage nach *syrischer Baumwolle* hielt an, da die Preise attraktiv waren. Deutschland und die Tschechoslowakei kauften größere Quantitäten EXTRA $1^1/_8$" zu einem Durchschnittspreis von 27.10 d je lb (Fr. 152.60 je 50 kg). Die Sowjetunion kaufte über 1000 Tonnen ZERO des syrischen Standards zu 26.10 d je lb (Fr. 147.— je 50 kg), Holland kaufte größere Mengen ZERO, $1^1/_8$ Stapel garantiert zu 28.40 d je lb (Fr. 159.90 je 50 kg). Es verbleiben noch rund 8000 bis 10 000 Tonnen für den Exportverkauf.

Für die *extra-langstaplige ägyptische Baumwolle* haben wir an der Alexandriner Terminbörse gegenüber unserem letzten Bericht einen Kursrückgang von mehr als 3 % zu verzeichnen; die Prämien haben sich nicht groß verändert. Die staatliche Außenhandels-Gesellschaft erhielt die Ermächtigung, ägyptische Baumwolle an Japan mit einem Diskont von 10 % (anstatt des offiziellen Diskontes von 6 %) zu verkaufen, so daß somit, wie wir voraussagten, die Regierung die starre Haltung zur Hebung des ägyptischen Pfundkurses bereits aufgegeben hat. Dies ist vermutlich auf die Tatsache zurückzuführen, daß die Exportverkäufe bis jetzt über 300 000 Ballen geringer sind als in der letzten Saison.

Anlehnend an den ägyptischen Markt, war die Tendenz in Kharthoum für *Sudan-Baumwolle* etwas schwach. Die sudanesischen Ablader nehmen vor allem für späte Verschiffungen eine abwartende Stellung ein; die Offertpreise gehen je nach Meinung weit auseinander.

Dagegen blieben die Preise in Lima für *Peru-Baumwolle* im großen und ganzen unverändert; ebenso wiesen die Kurse des englischen Pfundes und des US-Dollars in Lima keine großen Schwankungen auf, so daß die Exportofferten sowohl für *Tanguis* als auch für *Pima-Baumwolle* momentan die gleiche Basis aufweisen wie zur Zeit unseres letzten Berichtes, somit stetig attraktiv blieben.

Japan war der einzige Interessent für größere Quantitäten *kurzstapliger Baumwolle*. Seit unserem letzten Bericht festigte sich die Tendenz für die kurzstaplige Baumwolle Pakistans, Indiens und Burmas sukzessive; die Preisbasis ist sehr fest, und es kann vor der nächsten Ernte — Oktober 1961 bis Januar 1962 Verschiffung — kaum mit Preisrückschlägen gerechnet werden.

Die Baumwollproduktionsländer hielten in Washington eine Konferenz ab, an der elf Länder vertreten waren. An dieser wurde beschlossen, den Baumwollpreis für die nächste Saison zu erhöhen, so daß also in nächster Zeit mit höheren Preisen gerechnet werden müßte, sofern nicht ein Gegendruck seitens der Käuferschaft eintritt, was nicht ausgeschlossen ist.

Übersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York UCP) Die bereits im Januar beobachtete Besserung der allgemeinen Stimmung an den *Rohwollmärkten* hielt im Februar an und führte weiterhin zu einem lebhaften Wettbewerb, der vor allem bei den Merino-Wollen einen deutlichen Preisanstieg auslöste. Der von der New-Zeeland-Wool-Commission errechnete Monatsdurchschnitt für Dominion-Wollen der Feinheitsklasse 64's zog um 5 % von 82 d je lb im Januar auf 86 d je lb im Februar an und lag in der letzten Februarwoche sogar bei 87 d je lb. Damit erreichte er den bisher höchsten Stand der laufenden Verkaufssaison. Der Monatsdurchschnitt der Feinheitsklasse 56's blieb hingegen mit 74 d je lb gegenüber Januar unverändert, während der Preis für grobe 46's Crossbreds um 1 d auf 64 d je lb anstieg. (Alle Preise auf Basis reingewaschen, cif London.) Als Hauptkäufer traten Japan, der west- und osteuropäische Kontinent sowie Großbritannien auf, doch ging in Australien auch von den einheimischen Spinnereien eine gute Nachfrage aus. Die südafrikanische Wollkommission, die im Januar nicht unerhebliche Mengen zu Stützungspreisen aufkaufen mußte, brauchte im Februar nicht mehr so stark in das Marktgeschehen einzugreifen.

Die Wollmakler in Australien rechnen auf Grund ihrer neuesten Schätzungen, daß die Wollanlieferungen in die Auktionshäuser um etwa 98 000 Ballen unter der Vorschätzung im Juli vergangenen Jahres liegen und nicht höher als 4 636 000 Ballen sein werden. Das Schweißgewicht wird trotzdem auch jetzt wieder auf 1,6 Mia lbs veranschlagt. Somit müßten in dieser Saison entweder die Ballen ein höheres Gewicht haben oder der Anteil der Hautwollen, die in der Ballenberechnung nicht enthalten sind, müßten höher sein. Möglicherweise trifft auch beides zu.

Die argentinische Wollvereinigung schätzt das Wollaufkommen der Saison 1960/61 nunmehr auf 185 500 t Schweißgewicht gegenüber 191 000 t in der Saison vorher. Uruguay rechnet in dieser Saison mit einer Schur von 82 100 t, 14 % mehr als im Vorjahr. Da die Schafbestände höchstens um 1 bis 2 % zugenommen haben, erklärt man die höheren Aufkommen mit einem gesteigerten Wollertrag je Schaf als Ergebnis der günstigen Wachstumsbedingungen.

Der Verbrauch von Schurwolle in der Wollindustrie der 10 bedeutendsten wollverarbeitenden Länder der westlichen Welt hat nach den Statistiken des Commonwealth Economic Committee im vergangenen Jahr einen Rekordstand erreicht. Er war um 2 % höher als 1959. Die höchsten Verbrauchsziffern wurden allerdings schon im 1. Quartal erzielt. Sie gingen dann ständig zurück, um im letzten Quartal wieder einen Aufschwung zu nehmen. Die bedeutendste Zunahme des Schurwollverbrauches ergab sich in Italien, wo sie gegenüber 1959 um 20 % ausmachte und in Japan 18 %. Die umgekehrte Entwicklung zeigte sich in den USA und in England, wo ein Rückgang um 6 % eintrat. Die Bundesrepublik Deutschland hatte einen um 4 % niedrigeren Wollverbrauch. Der Verbrauch «anderer Fasern» in der Wollindustrie, wie Reißwolle, Abfälle, Chemiefasern usw. stieg 1960 im Vergleich zu 1959 um 4 %. Die Welterzeugung von Kammzügen erreichte in elf führenden Verarbeitungsländern 1960 ebenfalls einen neuen Höchststand. Sie lag um 4 % über dem Vorjahr. Japan hatte eine Zunahme von 24 %, Italien von 17 % und die Bundesrepublik von 12 %. In England war die Produktion jedoch um 8 % und in den USA um 6 % niedriger.

Nach anfänglichen Schwankungen zogen die Preise am japanischen *Rohseidenterminmarkt* in der ersten Märzwoche erneut an, da die spekulativ eingestellten Außenseiterfirmen abermals zu Anschaffungen schritten. Die Nachfrage der Verarbeiter im Inland- und Exportbereich erstreckten sich in Anbetracht des hohen Preisniveaus lediglich auf die Deckung des dringlichen Bedarfes. Nach weiteren Kommentaren aus Fachkreisen haben die starken Schwankungen der Rohseidenpreise einige Webereien in den japanischen Provinzgebieten zur Umstellung der Produktion von Seiden- auf Rayongewebe veranlaßt. Am japanischen Markt für Seidengewebe blieb das Geschäft in der Woche zum 3. März begrenzt, da sich die Ueberseeinteressenten weiter zurückhielten. Eine Ausnahme galt jedoch für Organdigewebe, die bei verstärkter Nachfrage aus Uebersee ziemlich knapp geworden sind. Die Webereien sind zurzeit auch nicht in der Lage, die Produktion dieses Gewebetyps zu erweitern.